



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2023



UNSERE THEMEN

- Bereit zur Hilfe
- 140 Jahre Wasserwacht des DRK
- Im Testament Gutes tun
- Keine Entwarnung im Herbst: Zecken weiter aktiv

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein entscheidender Teil unserer DRK-Arbeit ist Vorbereitung. Wir versuchen, auf so viele Situationen wie möglich so gut wie möglich vorbereitet zu sein. Die passende Ausstattung, immer auf dem neuesten Stand, die richtige Ausbildung, immer wieder aufgefrischt – weil wir darauf so großen Wert legen und mit Ihrer Hilfe viel dafür investieren, können wir auf den Punkt einsatzbereit und ein verlässlicher Partner sein.

In dieser Ausgabe berichten wir Ihnen, wie die Bereitschaft des DRK Krefeld sich bei den Bereitschaftsabenden auf den aktuellen Stand des Wissens bringt. So ist eine effektive Arbeit im Katastrophenfall gesichert, wir können schnell helfen und andere Organisationen bei der Arbeit unterstützen.

Bundesweit feiert die Wasserwacht im DRK ihr 140-jähriges Bestehen – die Krefelder Wasserretter sind schon mehr als 60 Jahre aktiv. Mehr zu den vielfältigen Aufgaben auf Seite 3.

Unsere Arbeit dient dem Allgemeinwohl – und wir sind allen Men-

schen dankbar, die uns durch Spenden unterstützen. Ein Weg ist es, eine Spende im Testament zu verankern, damit sie nach dem Versterben wirksam wird. Wie das geht, erklären wir Ihnen in einem kurzen Beitrag. Sprechen Sie uns gerne an.

Der Herbst naht – ich wünsche Ihnen noch sonnige Tage und Zeit, diese im Freien zu verbringen.



Herzliche Grüße Ihre

Geschäftsführerin Sabine Hilcker
DRK-Kreisverband Krefeld

Die Bereitschaft im DRK Krefeld

Sie sind da, wenn Menschen Karneval feiern, ein Konzert hören, den Flachsmarkt besuchen oder ein Fußballspiel in der Grotenburg verfolgen – und sie sind immer „in Bereitschaft“ um bei Katastrophen schnell und effektiv zu helfen: Die Ehrenamtler der Bereitschaft im DRK Kreisverband Krefeld sind motivierte Helfer / -innen in vielen Situationen.

Formal betrachtet wird das Bereitschaftswesen im DRK in einer eigenen „Ordnung der Bereitschaften“ definiert und geregelt. In der Krefelder Bereitschaft kann Leiter Michael Fischer (39 Jahre, Rettungshelfer und Zugführer) auf eine Kerngruppe von 66 qualifizierten und geprüften Frauen und Männern zurückgreifen, dazu kommen vierbeinige Helfer in der Rettungshundestaffel. Diese beiden Elemente bilden mit der Bereitschaft Hüls eine „DRK-Gemeinschaft“. Mit den 66 qualifizierten Personen kann das DRK Krefeld im Katastrophenschutz zwei Einsatz-Einheiten (à 33 Köpfe) zur Verfügung stellen. Alle 14 Tage donnerstagsabends finden im Burchartz-Hof „Bereitschaftsabende“ statt. Dabei geht es darum, Wissen zu vermitteln und Einsätze zu üben, aber auch darum, die Kameradschaft untereinander zu stärken.

Regelmäßige Schulungen

Die Bereitschaftsabende stellt Leiter Michael Fischer häufig unter ein Schulungsthema – an diesem Abend geht es darum, die Ausstattung des „GW San“ (Gerätewagen Sanitätsdienst) noch einmal gründlich kennen zu lernen. Unter den rund 20 Anwesenden sind auch drei „Neulinge“, die sich für eine Mitarbeit beim DRK Krefeld interessieren – unter anderem der 31-jährige Mark Schmitz*, der bereits eine Sanitätsausbildung bei der Bundeswehr absolviert hat. Jetzt wolle er „lieber helfen“, so seine Erklärung für den Besuch. Die beiden anderen sind noch im Teenager-Alter, „sie dürfen jetzt noch nicht in die Ausbildung bzw. den Einsatz, aber sie können uns schon mal kennenlernen und sich vorbereiten“, freut sich Michael Fischer über das Interesse der zwei Jugendlichen.

Der Abend wird geleitet von Maximilian Heisel, der sich auf die Zugführer-Prüfung vorbereitet und dabei auch Schulungserfahrung gewinnen möchte. Der erste Schritt ist der Theorie-Vortrag: Was ist ein Gerätewagen Sanitätsdienst überhaupt, wie ist das Fahrzeug ausgestattet und warum, welche Personen fahren mit und wie kann der Wagen eingesetzt werden?

Zweck des Wagens ist die „Errichtung einer Patienten-Ablage an der Einsatzstelle“, erklärt Heisel. Kernelemente der Ausstattung sind zehn Notfallrucksäcke, ein Zelt, ein Strom-Aggregat, Heizung, Tragen, Tisch und Stühle, Spine Boards, Sauerstoff-Flaschen sowie zusätzlich ein AED (Defibrillator). Ganz wichtig sind auch „Patienten-Anhängekarten“, auf denen im Einsatz die Daten und die medizinischen Informationen des einzelnen Patienten notiert werden. „Der Wagen ist insgesamt so ausgestattet, dass vier Stunden autarkes Arbeiten am Einsatzort möglich ist“, so Michael Fischer.

Praktisches Üben

Nach etwa einer Dreiviertelstunde geht es dann auf den Hof und Max Heisel zeigt, was wo im Wagen verstaut ist. Danach heißt es „anpacken“ – die Teilnehmer bauen einen provisorischen Behandlungsplatz auf. Die Zusammenarbeit klappt gut und am Ende kann die Gruppe der Bereitschaftsleitung einen ordentlich strukturierten Behandlungsplatz präsentieren.

Wichtig ist Bereitschaftsleiter Fischer, dass die Helfer/-innen bei der Arbeit auch auf die eigene Gesundheit achten. Deswegen gibt es klare Anweisungen, wie zum Beispiel das schwere Aggregat zu handhaben ist.



© DRK Kreisverband Krefeld/ Nadia Joppen

Die DRK Bereitschaft hilft in vielen Situationen.

Hundestaffel trainiert separat

Die Hundeführerinnen nutzen den Abend für ein eigenes Training im angrenzenden Park von Haus Neuenhofen. Hundeführerin Sabrina Dreikhauser-Stöcker und ihr 15 Monate alter Hannoverischer Schweißhund „Dante“ sind in der Ausbildung zum Mantrailer. Erfahrener Mantrailer ist „Tante Käthe“ von Hundeführerin Silke Unger, Britta Reitz bildet ihren Wäller Scully für die Flächen-suche aus und auch aus der sechs Monate alten Schäferhündin „Maja“ von Sabine Mohren soll ein Mantrailer werden. „Im Schnitt haben wir zwei Suchanforderungen pro Monat – vor allem im Raum Krefeld-Düsseldorf. Mantrailer werden als Suchmöglichkeit anerkannt. Sie sind der zweite Einsatz nach der Suche per Hubschrauber“, schildert Silke Unger. Gesucht werden dabei vermisste Senioren ebenso wie Kinder.

Pläne für die Zukunft

In einer Ecke der großen Halle im Burchartz-Hof steht ein früherer Krankentransportwagen. „Den Wagen möchte unsere Bereitschaft als mobile Unfallhilfsstelle umbauen“, so Michael Fischer. Eine andere Idee sei es, „Flutboxen“ zusammenzustellen – als Hilfe zur Selbsthilfe für Bürger: Sie sollen Pumpe und Schläuche enthalten, um sie bei Starkregen oder Überflutungen an die Menschen geben zu können. „So wird die Feuerwehr entlastet und wir haben als Helfer mehr Arbeitsmöglichkeiten“, meint Michael Fischer. Er freut sich über die positive Stimmung im Team, „das ist wie eine gute kleine Firma“. Die drei „Neulinge“ bei Bereitschaftsabend haben den rund dreistündigen Bereitschaftsabend interessiert verfolgt. Die Bereitschaft sucht ständig Verstärkung. Die notwendigen Schulungen in Erster Hilfe bzw. im Sanitätsdienst können über das Bildungswerk und die Bildungsakademie (Rettungshelfer; Rettungssanitäter) des DRK Krefeld abgewickelt werden.“

*Name geändert

Die Bereitschaft sucht immer Verstärkung.

Kontakt: Michael Wickel, Tel.: 02151 / 53 96-13 oder michael.wickel@drk-krefeld.de

140 Jahre Wasserwacht des DRK

Das Motto ist Programm: „Mit Sicherheit am Wasser“. Dafür engagiert sich die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aus voller Überzeugung. Ihre mittlerweile 140-jährige Tradition verpflichtet.

Was im Februar 1883 mit Rettungs-, Sicherheits- und Verpflegungsdiensten im überschwemmten Regensburg begann, hat sich seitdem zu einer leistungsfähigen Organisation mit rund 140.000 Mitgliedern entwickelt. In diesem Jahr feiert die älteste Wasserrettungsorganisation Deutschlands ihren 140. Geburtstag. Die Wasserwacht in Krefeld wurde vor rund 60 Jahren von Hans Aulaers gegründet und ist heute unter anderem für die Sicherheit der Schwimmer und Sportler am Elfrather See sowie auf einem Teilabschnitt des Rheins zuständig. Die bundesweite Perspektive: „Mit unermüdlicher Einsatzbereitschaft sorgen die Ehrenamtlichen am, im und auf dem Wasser für Sicherheit“, lobt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. An deutschen Stränden und Badestellen ist die Wasserwacht mit rund 3.000 Wachstationen vertreten, zudem sichern die etwa 100.000 Aktiven Regatten, Triathlons... Jedes Jahr retten sie rund 250 Men-

schen vor dem Ertrinken, leisten 50.000-mal Erste Hilfe und bilden 60.000 Personen jeden Alters im Schwimmen und Rettungsschwimmen aus. Dabei erklären die Auszubildenden, wie sich Menschen vor Gefahren am und im Wasser schützen können. Zudem umfasst das Engagement den Natur-, Umwelt- und Gewässerschutz und bekommt ständig neue Facetten. Während der verheerenden Waldbrände in Brandenburg sicherten Tauchende und Boote im vergangenen Jahr Löschwasser-Entnahmestellen. Nach dem Fischsterben in der Oder im August 2022 waren Ehrenamtliche der Wasserwacht dabei, den Fluss von vielen Tonnen Fischkadavern zu befreien. Die Krefelder Wasserwacht arbeitet mit moderner Ausrüstung und Technik samt Spezial-Fahrzeugen und Rettungsbooten, betont Wasserwachtleiter Christian Reuter. Nach Wetterlage üben die Helfenden im Winter auch die Eisrettung. Reuter lobt sein Team: „Sie alle eint, dass sie professionell aus- und fortgebildet, hochmotiviert und sehr erfahren sind.“

**Infos über die Arbeit der Wasserwacht unter: www.drk.de/wasserwacht.
Der Krefelder Kontakt: DRK Kreisverband Krefeld, Tel.: 53 96-0**



Mit dem Letzten Willen Gutes tun

„Ich möchte mit meinem Vermögen nach meinem Tod etwas Gutes tun!“

Das wünschen sich viele Menschen. Dabei kann ein Weg sein, im Testament eine Spende an eine gemeinnützige Organisation vorzusehen – etwa an das Deutsche Rote Kreuz. Wer überlegt, sein Vermögen (oder einen Teil) gemeinnützig zu vererben, kann unverbindlich Kontakt zum DRK-Kreisverband Krefeld aufnehmen. Kreisgeschäftsführerin Sabine Hilcker hilft gerne, Fragen zur Spende zu klären und ggf. den Besuch bei einem Fachanwalt für Erbrecht vorzubereiten. Zudem wird gemeinsam überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, das DRK zu bedenken. „Erhalten wir keine konkreten Vorgaben für die Nutzung, setzen wir es für das Projekt in Krefeld ein, für das wir am dringendsten Unterstützung benötigen“, so Sabine Hilcker – den allgemeinen Sanitätsdienst, die Wasserwacht, die Rettungshundestaffel oder das Jugendrotkreuz. „Wer ein bestimmtes Projekt bedenken möchte, sollte das mit uns abstimmen“, so Hilcker.



Eine Spende im Testament sollte gut vorbereitet werden.

Zwei Wege

Wird der Kreisverband als „Erbe“ eingesetzt, gehen neben dem Vermögen alle Rechte und Pflichten, wie Verbindlichkeiten oder Verträge, auf das DRK über. Mit einem „Vermächtnis“ dagegen werden bestimmte Werte vermacht, z.B. ein konkreter Geldbetrag, Schmuck oder anderer Besitz. Dem DRK helfen Spenden, Projekte in Krefeld zu realisieren. Wichtig: Es muss

nicht das große Vermögen sein. Auch mit kleinen Beträgen lässt sich Großes leisten. Das Rote Kreuz ist als gemeinnützig anerkannt und muss weder Erbschafts- noch Schenkungssteuer bezahlen.

Gerne unterstützt der DRK Kreisverband Krefeld Menschen bei der Vorbereitung einer Testamentsspende. Der Kontakt: Tel.: 02151/53 96-0



Schlechte Bedingungen für Zecken: helle Kleidung, Hose eingesteckt

Keine Entwarnung im Herbst: Zecken weiter aktiv

Zecken sind im Frühling besonders verbreitet. Was viele nicht wissen: Auch im Herbst lauern die Blutsauger auf einen Wirt.

Während heißer und trockener Sommer nimmt die Aktivität der Zecken deutlich ab und steigt erneut im Herbst, wenn es etwas kühler und feuchter ist. Die kleinen Parasiten können gefährliche Krankheiten übertragen, zum Beispiel die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und die Borreliose. FSME kann zu einer akuten Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Rückenmarks führen. „In sehr seltenen akuten Fällen kann die Erkrankung sogar tödlich enden“, warnt DRK-Bundesarzt Prof. Bernd Böttiger. FSME werde häufig unterschätzt. „Eine Impfung schützt vor der Krankheit“, sagt Prof. Böttiger, der auch Klinikdirektor an der Uni-Klinik Köln ist.

Die Übertragung von Borreliose ist allerdings noch häufiger. Gegen Borreliose gibt es keine vorbeugende Impfung. Wird sie rechtzeitig diagnostiziert, kann sie aber mit Antibiotika behandelt werden. Zu den Symptomen zählen Hautrötungen, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen sowie Müdigkeit. „Was einen Zeckenstich so tückisch macht, ist, dass die Symptome in manchen Fällen erst einige Tage bis Wochen später auftreten“, sagt Prof. Böttiger.

Die Blutsauger warten im Gebüsch, im hohen Gras und Unterholz auf einen passenden Wirt. Wer im Herbst gerne durch die Wälder und Wiesen um Krefeld wandert oder abseits der Wege

nach Pilzen sucht, ist besonders gefährdet, einen unerwünschten Gast mit nach Hause zu nehmen.

Naturliebhabende sollten es den Parasiten so schwer wie möglich machen: „Lange Hosen und Ärmel bieten bei Wanderungen über Wiesen sowie durch Gebüsch und Unterholz einen guten Schutz“, sagt Prof. Böttiger. Dabei sollten die Hosen in die Socken gesteckt werden. Auf heller Kleidung sind die dunkelbraunen Tiere besser zu erkennen. „Zeckenschutzspray hilft zwar, bietet aber keine hundertprozentige Sicherheit. Nach Spaziergängen im Wald oder auf Wiesen sollte man unbedingt den Körper nach Zecken absuchen. Insbesondere im Bereich der Achselhöhlen und Leistenbeugen.“

Die Suche nach Zecken sollte direkt nach dem Aufenthalt im Freien geschehen, denn für die Übertragung von Borreliose ist Zeit ein entscheidender Faktor: Die Erreger befinden sich im Darm der Parasiten. Bis sie von dort in die Blutbahn des Wirts gelangen, dauert es in der Regel etwa 12 Stunden.

Sollte sich nach dem Herbstspaziergang einmal eine Zecke festgesetzt haben, empfiehlt der DRK-Bundesarzt, das Tier mit einer Zeckenzange oder -karte zu entfernen. Beides gibt es in Apotheken zu kaufen. Anschließend sollte die Stichstelle über mehrere Wochen beobachtet werden. Gelingt die Entfernung nicht vollständig, treten Entzündungszeichen auf oder bildet sich ein kreisrunder Hautausschlag um die Einstichstelle, sollten Betroffene direkt eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.

Zecken entfernen

Mit Zeckenzange:

- Die Zecke so nah an der Haut wie möglich fassen und vorsichtig nach hinten aus der Haut ziehen
- Nicht die Zecke zerquetschen oder drehen, das führt gegebenenfalls dazu, dass die Sekrete ausgeschieden werden, in denen sich die Krankheitserreger befinden

Mit Zeckenkarte:

- Die Zeckenkarte flach auf der Haut auflegen und mit dem Karteneinschnitt in Richtung Zecke schieben und vorsichtig unter die Zecke schieben
- Karte weiterschieben, dabei leicht anheben und so die Zecke herausziehen

Unabhängig vom gewählten Werkzeug sollte die Einstichstelle zum Schluss mit einem Pflaster bedeckt werden.



Impressum

DRK-KV Krefeld e. V.

Redaktion:

Sabine Hilcker, Nadia Joppen

Vi.S.d.P.:

Sabine Hilcker

Herausgeber:

DRK-KV Krefeld e. V.

Uerdinger Str. 609

47800 Krefeld

Tel.: 02151 5396 0

<http://www.drk-krefeld.de>

geschaeftsstelle@drk-krefeld.de

Auflage:

3.500